

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 4

Illustration: Freie Bahn den Einschaltquoten!
Autor: Panknin, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deutsche Kanonen. Macht Platz den deutschen Panzern.

Dankenswerterweise gibt es auch gar keine Proteste mehr. Hatte früher jeder Federstrich in Sachen Bundeswehr heisse Debatten ausgelöst, so kam jetzt das Placet im Parlament fast widerstandslos. So gut wie alle waren dafür, der Bundeskanzler trank im Restaurant des Hauses Bier, während sich die Abgeordneten gegenseitig ihrer Zustimmung versicherten. War doch ein gutes Bier. Der Finanzminister trat zwar zurück. Aber das hatte ganz andere Gründe. Seine grosse Solidaritätspartei hatte ihn so brüderlich zur Brust genommen, dass ihm der Kaffee hochgekommen war. So musste er sich seiner Gesundheit zuliebe aus dieser druckvollen Umarmung lösen. War ein mehr individueller Kampfeinsatz.

Störend nur, dass ausgerechnet der Bund für Kriegsgräberfürsorge jetzt schlechtes Timing beweist. Muss ja wohl immer ein Wermutstropfen dabei sein. Ausgerechnet jetzt, bei der lange vermissten Wiederauferstehung des deutschen Kampfeswillens muss der Kriegsgräberbund seinen grossen Soldaten-Friedhof in Stalingrad einweihen. Im kommenden Mai soll es so weit sein (Nur 10'000 deutsche Soldatenskelette hatten noch ihre «Hundemarke» um, sodass ihre Namen festgestellt und auf die Kreuze gemalt werden konnten, meldet der Verband. Bei weiteren 10'000 war die Erkennungsmarke leider geklaut. Keine Pietät, diese Russen).

Aber was soll man von der Kriegsgräberfürsorge schon gross erwarten, wenn ja der neue deutsche Verteidigungsminister genauso dämlich figuriert. Stellt der Kerl doch ausgerechnet jetzt die Zusammenarbeit mit dem Verband der Ritterkreuzträger ein. Das musste nun sein. Dabei leben nur noch etwa eintausend Mann mit diesem dekorativen Schmuck am Hals.

Und da jammert man dann schliesslich noch über die neue deutsche Jugend. Bei solchen Vorbildern. Was soll da schon rauskommen? Ist ein hoffnungsloser Fall. Die Zahlen zeigen es ja. Immerhin gibt es beim jüngsten Rekrutenjahrgang so viele Wehrdienstverweigerer wie noch nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Kein Wunder, kann man da nur sagen. Wahrlich kein Wunder!



MICHAEL PANKNIN

© PANKNIN